

Das Sauerland

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verfündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schallsmühle, Breckersfeld, Kierspe, Königsahl u. das Amt Lüdenscheid

Gelehrte Personen: Hauptgeschäftsstelle Gutsver, Bahnhofstraße 2,
Zoostraße Gutsver, Kirchstraße 5, Wilhelm Well jr. — Schaafsmühle:
Hermann Pieperstock — Oderbrügge: Robert Wasserfuhre — Riesepe
Bahnhof: Rich Becker — Riesepe: Rich Schaefer — Breckersfeld: Emil Krüger.

3. Jahrgang

Einzigartige Triumphfahrt des Führers durch Köln - Ein einmaliges Erlebnis für die Domstadt

Den Höhepunkt erfährt dieser triumphal Einzug des Führers aber am Domplatz. Unübersehbar stehen die Menschenmassen dicht gedrängt Kopf an Kopf. Ueber ihnen erhebt sich die Majestät des Kölner Domes, von dessen hohen Thürmen die Latentreuefahnen wehen. Jungvolk



Der Führer während seiner großen Rede in der Hanseatenhalle, wo der Führer nach seiner Teilnahme am Stapellauf des zweiten großen Rdtg.-Schiffes sprach. (Weltbild — M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 30. März, 8 Uhr.

Unbeständig.

Der hohe Druck über Mitteleuropa wird durch lebhaftere Störungstätigkeit im Raume Island, England weiter geschwächt. Während zunächst noch in breitem Strome warme feuchte Meeresluftmassen nach Mitteleuropa vorstoßen, macht sich an der Rückseite einer über Mittelspanien liegenden und weiter ostwärts wandernden Störung ein Kaltluftausbruch bemerkbar, der auch für Westdeutschland geringen Temperaturrückgang bringen dürfte. Doch wird damit kein Abbruch des augenblicklich herrschenden Wetters erzielt.

Sichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnerstag, 31. März 1938: Bei aufsteigenden Winden aus West bis Nordwest bedeckt bis stark bewölkt und einzelne schauerartige Niederschläge. Geringer Temperaturrückgang.

Freitag, 1. April 1938: Winde um NW. Wechselnde Bewölkung mit einzelnen Schauern. Gegen den Vortag keine wesentliche Temperaturänderung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortdauer der Westwindwetterlage.

Halver

Kreisleiter Vorlinghaus spricht in Halver!

Wie wir hören, wird am kommenden Dienstagabend auf der Karlshöhe Kreisleiter Vorlinghaus sprechen. Sein Thema lautet: „Volk steht zu Volk“. Jeder Volksgenosse, der schon Gelegenheit hatte, Kreisleiter Vorlinghaus zu hören, wird bestimmt nicht veräumen, ihn wieder zu hören. Der Saal muß am Dienstag voll besetzt werden und unser Kreisleiter wird von Halver den bestimmten Eindruck mitnehmen können, daß die gesamte Bevölkerung einhellig hinter dem Führer und seinen Taten steht.

Ehringhausen

Konzert des MGV „Teutonia“ verschoben.

Das für Samstag, den 2. April festgelegte Konzert des MGV „Teutonia“ mußte infolge der bevorstehenden Wahl verschoben werden. Der genaue Termin, an welchem das Konzert stattfindet, wird noch durch ein besonderes Inserat bekanntgegeben. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß zur Mitwirkung an diesem Tage das bekannte Hagener Vokal-Quartett gewonnen worden ist, welches über vorzügliches Stimmmaterial verfügt und im vergangenen Herbst auf der Jubelfeier des MGV, Dedinghausen großen Beifall erntete, so daß der Besuch dieses Konzertes sehr zu empfehlen ist. Die bereits gekauften Karten behalten ihre Gültigkeit.

Oberbrügge

Ein schöner Fußballtag der hiesigen Volksschule.

Schon seit längerer Zeit kamen zwischen den umliegenden Volksschulen Fußballwettkämpfe zur Austragung. Bisher lag nun die kleine Elf der kath. Schule Brügge an der Spitze und führte somit die Tabelle. Als letztes Spiel gelangte nun das zwischen Oberbrügge und dem Tabellensführer auf hiesigem Platz zur Austragung. Bei diesem Treffen zeigten sich die Kleinen von hier von überraschend guter Form und siegten verdient mit 5:0. Somit ist der diesjährige Meister in Oberbrügge zu sehen. An diesem Treffen nahm u. a. Zellenleiter Hesse teil und überreichte dem hiesigen Schulleiter Lehrer Freund einen Wanderpreis und einen neuen Fußball und gab dem Wünsche Ausdruck, daß diese Plaketten ein Ansporn der Jugend zur weiteren Arbeit auf dem Gebiete des Sportes sein möge. Lehrer Freund dankte dem Zellenleiter für seine Stiftung und den Mannschaften für das schöne Spiel. (b.)

Stand der Maul- und Klauenseuche

Im ganzen gesehen: beträchtlicher Rückgang.

In der Zeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht das Statistische Reichsamt einen zusammenfassenden Bericht über die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche. Seit dem Frühjahr 1937 war ein stärkeres Auftreten der Seuche im Reichsgebiet festzustellen. Sie war zunächst aus Nordafrika nach Frankreich und von da nach Deutschland eingeschleppt worden. Anfang September waren die ersten neuen Erkrankungsfälle im Grenzgebiet Freiburg im Breisgau zu verzeichnen. Infolge der schnellen Ausbreitung der Seuche in Baden wurde dieses Land für längere Zeit zum Hauptseuchengebiet im Deutschen Reich. Noch am 1. Dezember lagen mehr als 50 v. H. aller von der Seuche befallenen Gehöfte auf badischem Gebiet. In der Zwischenzeit trat die Seuche in größerem Umfang auch in der Pfalz, in Unterfranken und Hessen auf. Gleichzeitig und zum Teil etwas später hat sich die Seuche im nördlichen Teil der Rheinprovinz und in den nordwestlichen Gebieten von Hannover (besonders in Osnabrück und Aurich) und Weiskalen, sowie in Oldenburg stärker ausgebreitet. Im November ist auch an der Ostgrenze, besonders im Regierungsbezirk Oppeln, ein Seuchenherd von Bedeutung entstanden. Seit Jahresbeginn 1938 ist eine beträchtliche Abnahme der Verseuchung festzustellen. Am 1. Januar waren noch 20 699 Gehöfte verseucht. Bis Anfang März hat die Zahl der betroffenen Gehöfte auf 13 511 abgenommen, darunter die Zahl der neuverseuchten Gehöfte von 11 336 auf 6611. Obwohl das abgelaufene Jahr mit etwa 2800 verseuchten Gemeinden und 37 000 verseuchten Gehöften zu den Jahren mit verhältnismäßig starker Ausbreitung der

Maul- und Klauenseuche gehört, steht es doch erst an sechster Stelle in der Nachkriegszeit. Die größte Verbreitung hatte die Seuche in den Jahren 1920 und 1926 mit fast 750 000 und fast 200 000 verseuchten Gehöften. In weitem Abstand, aber mit höheren Seuchenziffern als das Jahr 1937, folgen die Jahre 1921, 1924 und 1930, in denen jeweils über 40 000 Gehöfte verseucht waren. In den Jahren 1933 bis 1936 wurden im Jahresdurchschnitt nur 1438 Gehöfte von der Seuche betroffen.

Zu beachtende Merkmale

Die auf Ausbruch der Maul- und Klauenseuche schließen lassen.

Der Landrat des Kreises Altena teilt mit:

Zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Seuche ist es wichtig, daß die Viehhalter auf folgende Erscheinungen, die den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche befürchten lassen, besonders achten und beim Auftreten dieser Merkmale sofort einen Tierarzt oder den Kreisierarzt benachrichtigen.

1. Plötzliches Verfallen des Futters bei ein oder mehreren Tieren — besonders bei mehreren Tieren gleichzeitig.
2. Schaumbildung (Speichel) am Maule.
3. Blasenbildung am Maule, an den Klauen und am Euter.
4. Lahmheit bei ein oder mehreren Tieren, besonders bei mehreren Tieren gleichzeitig.
5. Ausplatzen der Blasen im Maule und an den Klauen, wodurch „Wunde“ Stellen entstehen.

Schalksmühle

Dahlebrück

Die Zustellung der Wahlausweise erfolgt.

Die Wahlausweise werden in diesen Tagen in den hiesigen drei Gemeinden den Wahlberechtigten zugestellt. Wer noch nicht im Besitze eines Wahlausweises ist, wird dringend gebeten, sich davon zu überzeugen, ob er in der Wahlliste eingetragen ist, da nur derjenige sein Wahlrecht ausüben kann, dessen Name in den Wahllisten geführt wird. Die Bewohner der Gemeinde Hülshaus stimmen innerhalb des Ortes in Dahlebrück, im Hotel Hende ab, die der übrigen Ortschaften in Schalksmühle im Lokale Piepenstod, die der Gemeinde Brederfeld in Stöcken und die der Gemeinde Schalksmühle in Schalksmühle. Alle, die am 10. April verreisen, müssen sich vorher den Stimmschein besorgen.

Wahlkundgebung.

Die Ortsgruppe der NSDAP, Brederfeld veranstaltet für die Felle Wahnscheid / Im Dahl am kommenden Montagabend im Gasthof Thienemann, Im Dahl eine große Wahlversammlung. An diesem Abend spricht der Gauordner Pg. Erich Kleiner, Dortmund.

Schulentlassungsfeier in der Dahlebrücker Schule.

Man hatte diese Entlassungsfeier in die Schule gelegt. Die Eltern aller Kinder waren in großer Anzahl erschienen. Vor der eigentlichen Feier zeigte man den Eltern 2 Filme über Kolonien, die von Hauptlehrer Schwabe erläutert wurden. Die Schulfeste begann dann mit zwei Liedern der Schulkinder. Ein Schüler ließ auf einer Ziehharmonika den „Alten Kameradenmarsch“ erklingen. Auf der Ziehharmonika hörte man von einem jüngeren Schüler „Im schönsten Wiesengrunde“ und „Freiheit, die ich meine“. Gefallen konnten ebenfalls die Vorträge der Mädchen auf der Mandoline. Der gebildete Mädchenchor ließ einige Lieder erklingen.

gen, während andere wieder auf der Blockflöte ihre Weisen erklingen ließen. Ein eifriges Leben ließen die 2 Volkstänze der Mädchen erkennen, die ebenfalls wie der plattdeutsche Vortrag einer Schülerin großen Beifall hervorriefen. Nachsalben rief auch das lustige Theaterstück hervor. Alle Darbietungen wurden so trefflich zum Vortrag gebracht, daß immer wieder herzlicher Beifall den Veranstalter dankte. In einer Ansprache legte Hauptlehrer Schwabe den Sinn der Feier klar. Besonders den Kindern legte er ans Herz, immer aufricht durchs Leben zu gehen und noch oft an die Schule und ihren Lehrer zu denken. Seine Ausführungen schloß Hauptlehrer Schwabe mit dem Führergedanken.

Vom Bau der Straßenarbeiten.

Nunmehr gehen die Verbreiterungsarbeiten an der Reichstraße ihrem Ende entgegen. Die Straßensplasterarbeiten sind nahezu ganz beendet. Augenblicklich ist man noch dabei, die Abflußkanäle anzuschließen und die vorhandenen Straßengräben in ausgebauter Gassen zu legen. Nach Erledigung dieser kleineren Arbeiten, die auch in dieser Woche erledigt werden, ist die Voßestraße auf der Strecke von Dahlebrück-Bahnhof bis zur Wirtschaft Piepenstod, Schalksmühle, vollständig erneuert und übersichtlich. Vor allen Dingen sind die Kurven erhöht und dadurch besser befahrbar. (f.)

Kierspe

Um die Ziegenzucht im oberen Volmetal.

Im Gasthof Benninghaus hielt der Ziegenzüchterverein Kierspe seine Hauptversammlung ab, die vom Vereinsführer geleitet wurde. Die Kasse war von den Züchtern Gast und Eppmann geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorstand bleibt in seiner bisherigen Besetzung bestehen. Nach Anordnung der Reichsgruppe werden vom Herbst 1938 an farbige Lämmer und solche mit Hörnern durch die im Bereich der Ortsgruppe stehenden Böcke nicht mehr gedeckt. Dasselbe gilt auch vom

Dienstplan der HJ

Befehl!

Heute abend, 20,15 Uhr, tritt die Luftportkameradschaft Halber, am Herbert-Norkus-Heim an. Ausweise mitbringen.

Gerhard Berker.

Wir wandern in die Welt hinein

Wir wandern in die Welt hinein, es ruft die ernste Pflicht, mag auch verbüllt die Zukunft sein, uns grüßt der Freiheit Licht. Frisch auf zum Werk allzeit bereit für Führer und für Reich, Deutschland allein — in Glück und Not — soll uns're Lösung sein, „Deutschland“ soll uns're Lösung sein!

Gradaus den Blick — mit frohem Sinn, den Körper sportgetücht, so streben wir zum Ziele hin, daß wir uns auszuwählt. Frisch auf zum Werk, allzeit bereit . . .

Der Glaube an das Vaterland schenkt Kraft zu jeder Tat, drum woll'n wir schaffen Hand in Hand von morgens früh bis spät. Frisch auf zum Werk, allzeit bereit . . .

Obiges Lied (Text von E. Albert) nach der Melodie: „Die Welt gehört den Führenden“, wurde u. a. auf dem Elternabend der Evangelischen Volksschule Halber vorgetragen. Es hat allgemein sehr gut gefallen und ist wert, einer größeren Öffentlichkeit vermittelt zu werden.

Herbst 1940 ab für ältere bunte Ziegen. Auf diese Durchführung soll strengstens geachtet werden, um ein einheitliches Zuchtgebiet zu erhalten. Von dem Hauptherdbuchzeugen sind sämtliche Jungtiere aufzuziehen. Soweit Nachfrage vorhanden, ist die Aufzucht von Mutterlämmern von guten Milchziegen ebenfalls erforderlich. Es wurde angeregt, daß jeder Züchter neben seinen Jungtieren mindestens ein Jungtier zum Schlachten aufzieht, das Fleisch im Haushalt verwendet und das Fett der Fettverwertung zuführt. Das Ergebnis muß bis zum 1. Juli gemeldet werden. Auf die restlose Erfassung aller Felle ist besonders zu achten. Wer die Felle aus eigener Schlachtung selbst verwerten will, kann sich zwecks Verbundung derselben mit dem Züchter Willi Gast-Bruch in Verbindung setzen. In Kürze soll ein Vortrag über Herdbuch, Zucht und Fütterung stattfinden. Hierzu soll der Zuchtwart für praktische Beratung, Josef von Rüden-Meische, gewonnen werden. Zu diesem Vortrag sollen auch die Frauen der Mitglieder und weitere Kreise der Bewohner des hiesigen Bezirks eingeladen werden. Nach eingehender Beratung wurde die Auflösung der Ziegenversicherung zum Beschluß erhoben. (s.)

Bollwerk

Das Musikkorps der Flakabteilung 14

unter Leitung des Musikmeisters Schubert, veranstaltete mittags auf dem Fabrikhof der Firma Bollmann & Sohn und nachmittags auf dem Fabrikhof der Firma Engstfeld & Lamberti, Bollwerk je ein Werkkonzert, das schnell eine große Anzahl Zuschauer und Zuhörer herbeilockte. Allseitiger Beifall dankte der Kapelle für ihre ausgezeichneten Leistungen und es wurde der

100.000 RM gewonnen!

... und sie wissen noch nichts von ihrem Glück



Als armes Mädchen ist sie heute seine Frau geworden. Der schönste Tag ihres Lebens ist es — und doch weiß sie es noch nicht, daß das Glück noch eine ganz besondere Gabe für sie bereit hält. In wenigen Stunden wird sie es erfahren. Das Ahtellos, das sie für

nur 3,- RM je Klasse in der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie spielte, hat den Haupttreffer gemacht. Wer wünschte sich nicht das gleiche Glück — ein Glück, das jedem offensteht. Die neue Lotterie beginnt am 22. April 1938 mit der Ziehung zur 1. Klasse. Wieder werden in 5 Klassen 343 000 Gewinne im Gesamtbetrage von 67.660.180,- RM auf 800 000 Lose ausgespielt. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Auf diese Nummern fiel das Große Los von 2 Millionen Mark:

am 14. März 1935	... auf	Los Nr. 332 168
am 11. September 1935	... auf	Los Nr. 259 620
am 13. März 1936	... auf	Los Nr. 171 111
am 11. September 1936	... auf	Los Nr. 296 045
am 15. März 1937	... auf	Los Nr. 271 935
am 10. September 1937	... auf	Los Nr. 196 710
am 14. März 1938	... auf	Los Nr. 235 528

Auch Sie können gewinnen!

Spiele Sie mit!

Nach dem Gewinnplan der neuen Lotterie:

2x 1000000	2x 200000
2x 500000	10x 100000
2x 300000	12x 50000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000,- RM und 342968 weitere Gewinne im Gesamtbetrage von 61.910.180,- RM. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei! Sie erhalten den amtlichen Gewinnplan und Originallos, soweit vorrätig, bei allen staatlichen Lotterie-Einnahmen. Anschriften erfahren Sie auf Wunsch direkt von der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie, Berlin W 35, Viktoriastraße 29.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie

Kazur

Losnummern ohne Gewähr

Rechtsverbindlichkeit einer „Bierleiche“

Neugierig lugte die Sonne durch einen kleinen Spalt, den die Fenstervorhänge offen ließen. Sie sah nicht viel, ein Stück kahle Wand, dann den Rand eines Bettes, jetzt erreichte sie das Gesicht eines Schlafers und ihre Strahlen vollführten darauf einen lustigen Tanz. Der Schläfer begann sich zu rühren und schlug etwas unwillig die Augen auf. Er gähnte, reckte sich, dann wurden seine Augen groß und starr. Mit einem Ruck sah er auf dem Rand des Bettes.

„Wo bin ich?“ flüpfelte er. Zufällig fiel sein Blick auf einen Namen, der rot auf das Latex gestickt war: Karl Grünbaum!

„Ich bin nicht Grünbaum, ich heiße Gustav Weinbier aus Zeuthen!“ Boller Entsetzen sprang er aus dem Bett. Wo war er? Heute — unbekannt, gestern...

Allmählich dämmerte es in Weinbiers Hirn: Sternhagel betrunken! Von unbekannten Tischgenossen in einem Hotel sozusagen „in Aufbewahrung“ abgegeben worden. Der Portier wollte ihm noch eine Mark zurückgeben von der Summe, die die unbekannten Wohltäter für ihn bezahlt hatten. Gustav verzichtete großmütig.

Am nächsten Tage kamen zwei Herren; sie waren es. Man tauschte Erinnerungen aus, Gustav überschüttete die Freunde mit Dankesworten. Als sie ihm am Schluß eine kleine Rechnung präsentierten, in Summa 25 Mark, wurde Gustav groß. Raum waren sie weg, kam der Beauftragte eines Gastwirts, um 15 Mark für eine Scheibe zu kassieren, die Weinbier an jenem Abend eingeklagen hatte.

Natürlich setzte Gustav den Mann an die Lust.

Kurz vor Torschlößchen suchte Weinbier einen ihm bekannten Rechtsanwalt auf. „Wenn die unbekannten Freunde gemäß Ihrem mutmaßlichen Willen gehandelt haben, so können sie Ersatz für ihre Aufwendungen verlangen, die sie nach den Umständen für erforderlich hielten!“ jagte der Jurist.

„Und die Scheibe?“, meinte Gustav bedrückt.

„Ich war doch unzurechnungsfähig...“

„Allerdings! Nur jagt das Bürgerliche Gesetzbuch: Hat jemand sich durch geistige Getränke in einen vorübergehenden Zustand der Bewußtlosigkeit versetzt, so ist er für einen Schaden, den er verursacht, in gleicher Weise verantwortlich, als wenn ihm Fahrlässigkeit zur Last fiele...“

Weinbier ging. Weinbier zahlte — weil er zahlen mußte! (N.S.G.)

Petermann ist nicht dagegen Volksmotorisierung

Wer einmal morgens vor Beginn der Arbeitszeit am Eingang eines großstädtischen Betriebes gestanden hat, der staunt über die vielen Beförderungsmittel und ihre Fülle (übrigens kein Wunder, denn zum Beispiel die Zahl der im Berliner und Hamburger Stadt-, Ring- und Vorortverkehr beförderten Personen stieg von 1932 mit 433 Millionen auf 576 Millionen im Jahre 1937). Die einen kommen in großen Häufen aus dem nahegelegenen Bahnhof, die anderen haben den Autobus benutzt. Besonders auch die Straßenbahn ist dicht gedrängt voll mit Menschen. Aber auch auf dem Fahrweg schiebt sich die große Zahl der Radfahrer heran. Auf dem „Auto des kleinen Mannes“ kommen sie in langen Reihen zur Arbeit. Unter ihnen unser Freund Petermann. Sein Weg zur Werkstatt führt ihn an dem Tor der großen Fabrik vorbei. Dort sieht er außer den „Tretmühlen“ auch manches Motorrad hineinfahren.

Auf der Autoausstellung, die er an einem billigen Tag besuchte, hat Petermann ein schönes Festchen in die Hand gedrückt bekommen, das fällt ihm heute ein, zugleich mit den Angaben, die das Vordringen des Motors in Deutschland zeigen. Es wurde zum Beispiel darauf hingewiesen, daß über die Hälfte der im Jahre 1937 zugelassenen Kraftfahrzeuge sich in den Händen von Arbeitern und kleineren Angestellten befinden. (Von 235 000 Motorrädern 135 000.) Das nennt man Volksmotorisierung! Wenn Petermann seine Kameraden so auf dem Motorrad zur Arbeit fahren sieht — wenn es auch noch mehr auf Rädern „ohne“ als „mit“ Motor sind, aber doch schon eine ganze Reihe mehr als früher — dann denkt er an die Geschichte mit dem amerikanischen Arbeiter und seinem Auto. Zurzeit ist das deutsche Motorrad das, was im rohstoffreichen Amerika

der „Ford“ ist und bei uns einmal das Volksauto sein wird. Wenn im übrigen die Unkosten für das Motorrad weiter zurückgehen — das heißt wenn zum Beispiel die kleinen Räder weiter so viel weniger Benzin verbrauchen, schafft es Petermann selbst bald noch zu solch einem Rad. Petermann hat nichts dagegen — auch nicht, wenn andere heute schon weiter sind als er. Dafür ist er verheiratet und hat Kinder.

Aber das, was ihn bei solchen Überlegungen erfreut, ist der Gedanke, daß heute einem nichts mehr fortläuft. Früher — da mußte man schnell zupacken, wenn man von der guten Zeit was abkommen wollte! Aber in den letzten Jahren — da hat man sich daran gewöhnt, daß man ruhig wartet, bis es mal wieder einen Schritt vorwärtsgeht. Gewiß — bis es zu dem einzelnen kommt, dauert's manchmal etwas. Aber es kommt! Und Petermann hat schon lange nichts mehr dagegen, wenn es auch nicht immer genau so kommt, wie er es sich selbst vorgestellt hat. Er hat mittlerweile dazugelernt und weiß, daß der Führer einen Schritt nach dem anderen tut.

Auf der Automobilausstellung hat der Führer den Bau der Volkswagenfabrik angekündigt. Und Petermann denkt: Wenn die Fabrik für die vielen Wagen gebaut wird, dann werden ja auch die Käufer für die Wagen da sein. Vielleicht ist er dann unter den Hunderttausend. Denn das weiß er aus den Erfahrungen in seiner Werkstatt: Wer heute mit so einem kleinen Opel zur Reparatur kommt, ist bestimmt nicht mehr ein „reicher Mann“. Das ist auch einer von denen, die Arbeit gefunden haben und weitergekommen sind. Und mit Fleiß und Arbeit kommt man heute weiter. Daran denkt Petermann, als er die Motorräder im Fabriktor verschwinden sieht und zu seiner eigenen Arbeit fährt. (W.P.D.)

Allgemeines

Steigerungsbeiträge in der Invalidenversicherung.

Für die Zeit der Erfüllung der aktiven Dienstpflicht oder der Reichsarbeitsdienstpflicht, werden Steigerungsbeiträge gewährt, wenn die Versicherung vorher bestanden hat. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 1935 in Kraft. Bei eintretenden Versicherungsfällen ist Antrag auf die Steigerungsbeiträge für die Zeit dieses Zeitpunkts geleistete Dienstpflicht mit zu stellen. Die Höhe der Steigerungsbeiträge liegt noch nicht fest, sondern erscheint in den noch zu erwartenden Durchführungsbestimmungen.

Für die Zeiten, in denen Versicherte während des Weltkrieges dem Deutschen Reich oder einem mit ihm verbündeten oder befreundeten Staate Kriegs-, Sanitäts- oder ähnliche Dienste geleistet haben, werden in der Invalidenversicherung Steigerungsbeiträge gewährt, wenn die Versicherung vorher bestanden hat. Für alle Versicherungsfälle, die nach dem 31. Dezember 1937 eintreten, werden die Steigerungsbeiträge der Kriegsdienstzeit und der Wehrmacht- und Arbeitsdienstzeiten von dem zuständigen Versicherungsträger ohne weiteres berücksichtigt, es bedarf daher jetzt keines besonderen Antrages.

In den laufenden Versicherungsfällen, also in denen, bei welchen Rente bereits vor dem 31. Dezember 1937 bezogen wird, erfolgt die Berechnung auf Antrag. Die Beiträge auf die Steigerungsbeiträge aus dieser Zeit müssen bis zum 31. Dezember 1939 gestellt sein. Die Steigerungsbeiträge werden nur ab 1. Januar 1938 gewährt. Nachzahlungen für die Zeit vor dem 1. Januar 1938 finden nicht statt.

Wiederkehrfeier der 118er.

Am 3. April 1938 findet in Hagen, im Lokale zur Post, Bahnhofstraße 24, eine außerordentliche Generalversammlung der Kameradschaft ehem. 118er im Ruhrgebiet statt. Beginn der Versammlung 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht: Teilnahme an der Regimentsgründungs- und Wiederkehrfeier in Worms im Mai 1938, verbunden mit einer Schauübung der Wehrmacht. Näheres über das Programm, die Unterbringung, die Verpflegung, die Eisenbahnfahrt wird in der Versammlung bekanntgegeben. Auskunft erteilt Heinrich Winkler, Herne, Kaiser-Wilhelm-Straße 5.

nunmehr sei und dem der Schutz des Paragraphen 51 Abs. 2 zur Seite stehe. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß die Willensschwäche durch eine strenge Strafe nur gestärkt werden könne. Wegen des schweren Diebstahls wurde B. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Nah und Fern

Ein wissenschaftlicher Mensch.

Verdacht. Ganz sonderbare Motive waren es, die den 37 Jahre alten Janocenz B. zu einem Diebstahl trieben. B. ist wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilt und hatte seine Strafe im Juni vorigen Jahres verbüßt. Am 1. Juli hatte er wieder seine Arbeit aufgenommen. Bereits am 7. August wurde er wieder straffällig. Er stieg gegen 23 Uhr in eine im Erdgeschoss gelegene

Wohnung ein und stahl dort eine Anzahl Frauenkleider und Frauenwäsche. Auch einen Herrenanzug ließ er mitgehen. An einer entlegenen Stelle zog er dann die Frauenkleider an, ließ sie dann liegen und ging nach Hause. Die Verhandlung vor dem Hagener Schöffengericht wurde unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt, da verschiedene Fragen erörtert wurden, die auf fernem Gebiet liegen. Der medizinische Sachverständige bezeichnete den Angeklagten als einen Psychopathen, der erheblich vermindert unzureichend

Gartenbesitzern empfehlen sich:

Achtung! Gartenfreunde!

Gemüsesamen, Blumensamen, Garten- und Blumendünger, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel für Haus, Hof und Garten, Unkrautvernichtungsmittel, Obstbaum- und Gartenspritzungen, Gartengeräte, sowie alles andere, was Sie für Ihren Garten brauchen, erhalten Sie in nur besten Qualitäten u. zu realen Preisen

Im Fachgeschäft **W. Specht,**

Lüdenscheid, Winkhauserstr. 3, Ruf 3090

Dicke Bohnen in reichen Mengen vorrätig, 500 gr von 45 s an.

Großabnehmer erhalten Sonderpreise.

Mittwochs u. Samstags auf dem Wochenmarkt

Am Lager vorrätig:

Nitrophoska I. G.
Kalkammonsalpeter
Kalkstickstoff
Thomasmehl
Kali
Kalk
Kainit
Schw. Ammoniat
Am Superphosphat 9x9
Am. Cup.-R. 8x8x8
Koks
Kohlen
Briketts
Anthr. Langenbrahm.
Holzkohle

Tasche & Bochmann

Lüdenscheid, Bahnhofstr. 18
Telefon: 2217, 2218, 2219.

Bestellungen auf krebsechte frühe und späte

Saatkartoffel nehme entgegen.

Ferner: Gartensamereien,
Klee- und Grassamen,
Kunstdünger — Volldünger.

D. Sonnenschein, Lüdenscheid
Hochstraße 24 — Ruf 3210.

Für den Gartenbau

Unkrautvernichtungsmittel

Hedit, Unkraut Ex, Plantex etc.

Gegen Wühlmäuse und Ratten

Jelio Pasta, Giftbrotten, Gaspatronen und Raxon flüssig.

Schacht Obstbaum-Karbolinum

zur Frühjahrsspritzung von Obstbäumen, Baumwachs zum Veredeln, Dr. Schachts Kupfer-Virusan gegen tierische und pflanzliche Schädlinge, zum Spritzen bis kurz vor Ausbrechen der Knospen. Uspulium zum Beizen von Samen und zur Bodendesinfektion. Lassen Sie sich Prospekte geben und beraten.

Drogerie Schumacher

Lüdenscheid, Wilhelmstraße 18. Telefon 2277.

Für Ihren Garten

empfehlen wir

Gartengeräte

in großer Auswahl

Gemüse- u. Blumenlinsen

garant. keimfähig

Dickebohnen

und Steckzwiebeln

in jeder Menge

Blumenzwiebeln, Knollen

sehr preiswert

Deutsches Kaufhaus

G. m. b. H.

Lüdenscheid, Wilhelmstr./Oberstadt



Es wird Zeit, den Garten zu bestellen...



Gartenspaten
m. Buchenknopfstiel -95



Gartenrechen
m. 10 Zinken -25



Jätehackchen
3 Zinken m. Holzgriff -25



Gartenschere
m. geriff. Schenkeln -95 -50



Setzholz
m. Einsätze -30 -25



Hackenschere
m. Astabschneider 12 -2.95

Blumen- u. Gemüsesamen
garant. keimfähig Beutel RM -10
Bohnen oder Erbsen
bekannte Sorten Beutel -25

Grassamen
für Bleich- u. Zierrasen Pakei -50
Blumenzwiebeln wie Dahlien, Gladiolen, Begonien etc. sehr preiswert.

KAUFHOF
Lüdenscheid

Erfassung des Geburtsjahrgangs 1918

und der in der Zeit vom 1. 1. bis einschließlich 31. 8. geborenen Dienstpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1919 im Stadtkreis Lüdenscheld.

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 21. 5. 1935 und des Reichsarbeitsdienstgesetzes vom 26. 6. 1935 sowie der Verordnung über das Erfassungswesen vom 15. 2. 1937 und der Anordnung über die Erfassung und Musterung vom 5. 3. 1938 fordere ich alle männlichen Reichsangehörigen des Geburtsjahrgangs 1918 sowie die in der Zeit vom 1. 1. bis einschließlich 31. 8. 1919 geborenen Angehörigen des Geburtsjahrgangs 1919, die am 6. 4. 1938 in Lüdenscheld wohnen, hiermit auf, sich zur Anlegung des Wehrstammblautes anzumelden.

Vorübergehend ortsabwesende Dienstpflichtige haben sich zunächst schriftlich und nach Rückkehr unverzüglich persönlich zu melden.

Sofern Dienstpflichtige durch Krankheit an der persönlichen Anmeldung verhindert sind, haben sie hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes (Staatliches Gesundheitsamt, Altenrathstraße 5.) der nachstehend angegebenen Meldestelle einzufenden.

Die Dienstpflichtigen melden sich im Rathaus, Zimmer 6, und zwar:

Jahrgang 1918 Buchstabe A—N am Donnerstag, den 7. 4. 1938, O—Z am Freitag, den 8. 4. 1938,

Jahrgang 1919 Buchstabe A—N am Montag, den 11. 4. 1938, (vom 1. 1.—31. 8.) O—Z am Dienstag, den 12. 4. 1938, (1919 Geborene)

in der Zeit von 1/8—13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr.

Etwasige Zurückstellungsanträge sind möglichst schon bei der Anmeldung mit eingehender Begründung vorzulegen oder zu Protokoll zu geben.

Außer dem Geburtschein (Familienstammbuch), Zeugnissen, Ausweisen über die Zugehörigkeit zu NS-Formationen, zum DVB, Sanitätskolonne usw., sind Nachweise über Berufsprüfungen, Sportprüfungen aller Art und Sportabzeichen, Dienstleistungen, Führerscheine, sowie das Arbeitsbuch zur Anmeldung mitzubringen.

Ferner sind 2 Passbilder (Bildgröße 57:52 mm ohne Kopfbedeckung) vorzulegen.

Die ausführlichen Meldebestimmungen können erforderlichenfalls im Rathaus, Zimmer 6, eingesehen werden.

Wer seiner Anmeldepflicht nicht nachkommt oder den sonstigen Meldevorschriften zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft; auch kann die zwingende Vorführung erfolgen.

Lüdenscheld, den 30. 3. 1938.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Die Stimmlisten für die am 10. 4. 1938 stattfindende Volksabstimmung und die Wahl zum Großdeutschen Reichstag liegen für den Stadtkreis Lüdenscheld am Sonntag, den 2. April von 7 1/2 bis 20 Uhr (8 Uhr abends) und am Sonntag, dem 3. April 1938 von 8 Uhr bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags) im städtischen Wahlamt, Rathaus, Zimmer 4, zu Jedermanns Einsicht aus. Zur Ausübung des Wahlrechts ist die Eintragung in die Stimmliste oder der Besitz eines Stimmzeichens erforderlich. Jeder Wahlberechtigte, der die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann bis zum Ablauf der Auslegungsfrist Einspruch mündlich im Wahlamt oder schriftlich bei mir erheben.

Lüdenscheld, den 30. 3. 1938.

Der Oberbürgermeister: Schumann.

Amt Lüdenscheld.

Die Stimmlisten für die Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag am 10. 4. 1938 liegen am Sonntag, den 2. April 1938 von 8—13 Uhr und von 16—19 Uhr und am Sonntag, den 3. April 1938 von 9—13 Uhr zu jedermanns Einsicht aus, und zwar für die Stimmberechtigten der Gemeinde Lüdenscheld-Land im Amtshaus — Zimmer 7 und für die Stimmberechtigten der Gemeinde Hülscheid in der Verwaltungsgemeinschaft in Klagebach aus.

Wahlausweise sind ausgegeben.

Einsprüche sind bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei den Auslegungsstellen mündlich oder schriftlich anzubringen.

Lüdenscheld, den 30. März 1938.

Der Amtsbürgermeister. Die Bürgermeister
der Gemeinden Lüdenscheld-Land und Hülscheid.

IV. Nachtragshaushaltsatzung

der Gemeinde Lüdenscheld-Land
für das Rechnungsjahr 1937.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 DVO vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Nachtragshaushaltsatzung festgestellt:

I.

Durch Nachtragshaushaltsplan, der dieser Satzung als Anlage beigefügt ist, werden die Einnahmen der Einnahmen und Ausgaben im ordentlichen und außerordentlichen Haushaltsplan wie folgt geändert:

in den Einnahmen auf 6921.— RM 1176 610.— RM im Haushaltsplan und I. und III. Nachtragshaushaltsplan in den Ausgaben auf 6921.— RM 1176 610.— RM im Haushaltsplan und I. und III. Nachtragshaushaltsplan im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan in den Einnahmen auf 21177.— RM 232 975.— RM im Haushaltsplan und I., II. und III. Nachtragshaushaltsplan in den Ausgaben auf 21177.— RM 232 975.— RM im Haushaltsplan und I., II. und III. Nachtragshaushaltsplan

II.

Die Haushaltsatzung 1937 vom 31. März 1937 bleibt im übrigen unverändert.

III.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der DVO vom 30. 3. 38 ab eine Woche lang im Amtshaus, Zimmer 5, öffentlich aus.

Lüdenscheld, den 3. März 1938.

Der Amtsbürgermeister: Der Bürgermeister:
J. B.: Forkert, Amtsbeigeordneter. Schulte.

Knochenmehl Kali

jeden Posten ab Lager abzugeben
Nehme auch jeden Posten Knochen in Tausch.

Auf Wunsch erfolgt freie Zustellung.

Walter Ledebusch

Wuppertal-Nachtreck

Hofstraße 1. Telefon 55631.

sofort ab Lager lieferbar

Albert Herdepe

Halver. Tel. 440

Herzliche Einladung zum Vortragsabend des Evangelisten Daniel Schäfer

in der Kirche zu Schalksmühle.

Donnerstag, den 31. März, abends 8,15 Uhr

Thema:

„Können wir heute noch Christen sein“
Jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Bitte Gesangsbücher mitbringen.

Nachmittags: Bibelfunde in der Kirche.

Das Presbyterium der evgl. Kirchengemeinde.

Teppichhaus Schreiber

Silberfelder Straße 55. Hagen Neben Café Rüggeberg.

Das führende Fachgeschäft für

Deutsche- und Orient-Teppiche
Gardinen-Vorhang- u. Möbelstoffe



Lose

der

Preuß. Südd.

Klassenlotterie

sind zu haben bei:

Weyrich, Staatl. Lotterie-Einn., Lüdenscheld

Ew. Kranefeld in Halver,

Herm. Piepenstock in Schalksmühle,

Carl Stahl Schmidt in Kierspe-Bhf.,

Aug. Hanske in Meinerzhagen.



Fleisch- und Fettreste sitzen fest

im Koch-
messer des Fleischwols. Angetrocknete Reste
kleben zäh in der Teigtrümmerschale. Saftig
find auch die Safttrümmerschale in der Frucht-
presse. Säuberungsaufgaben, auf die imi
wartet, und die imi im Nu bewältigt. Was
immer im Haushalt zu säubern ist, überlassen
Sies imi, das sinkt mit allem fertig
wird. Niemanden Sie enttäuscht,
immer aber überrascht sein!



imi

Ihr Urteil wird lauten:
... ein guter Griff —
der Griff nach imi!

3341/38

III. Nachtragshaushaltsatzung der Gemeinde Hülscheid

für das Rechnungsjahr 1937.

Auf Grund des § 88 Abs. 1 DVO vom 30. 1. 1935 (RGBl. I S. 49) wird nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Nachtragshaushaltsatzung festgestellt:

I.

Durch Nachtragshaushaltsplan, der dieser Satzung als Anlage beigefügt ist, werden die Einnahmen der Einnahmen und Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan wie folgt geändert:

im außerordentlichen Nachtragshaushaltsplan gegenüber:
in den Einnahmen auf 73129 RM 36 670 RM im
Haushaltsplan und I. Nachtragshaushaltsplan
in den Ausgaben auf 73129 RM 36 670 RM im
Haushaltsplan und I. Nachtragshaushaltsplan

II.

Die Haushaltsatzung 1937 vom 31. März 1937 bleibt im übrigen unverändert.

III.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abs. 3 der DVO vom 30. 3. 38 ab eine Woche lang im Amtshaus, Zimmer 5, öffentlich aus.

Klappkamp, den 18. 3. 1938.

Der Amtsbürgermeister: Der Bürgermeister:
J. B.: Forkert, Amtsbeigeordneter. Huttenbeck.

Zum Entgraten und Polieren
unserer Kunstharzartikel einlege

Frauen oder Mädchen

bei gutem Akkordlohn gesucht.

Gebr. Dahlhaus Brüggel u. W.

Im Sauerland ein
Grundstück zwecks Errich-

zung eines Som-

merhäusleins

zu kaufen gesucht, am liebsten
mit Fischteich und Möglichkeit
zur Anlage eines Fischteiches.

Angebote an W. Staller
Geveldsberg, Hahlinghauserstr. 71



Ortsgemeinschaft der Lüdenschelder Schützenvereine



Sonntag, den 3. April 1938

WHW-Opferschießen

Es wird geschossen: vormittags von 9—12 Uhr
nachmittags von 2—5 Uhr

Lüdenschelder Volksgenossen, die Parteigliederungen, Wehrmacht, NS-Reichskriegsbund und Reichsarbeitsdienst werden zu diesem Schießen zum Besten des Winterhilfswerkes eingeladen; von den Mitgliedern der unterzeichneten Vereine wird unbedingt rege Teilnahme erwartet.

Lüdenschelder Schützengesellschaft v. 1506

Bürger-Schützen-Verein

für Stadt u. Amt Lüdenscheld e. V.

Kleinkaliber-Sportverein Lüdenscheld

Westd. Kleinkaliber-Schützenverein

Kleinkaliber-Sportverein Peddensiepen

Die Vereinsführer.



Opferschießen für das WHW

am Sonntag, dem 3. April 1938 von vorm. 10 Uhr ab
im Saale des „Haus zur Fuhr“ in Halver.

Die gesamte Bürgerschaft, sowie alle Vereine werden zu diesem
Schießen eingeladen.

Konfirmanden

wollen durch

Glückwünsche

erfreut werden.

Karten in reicher Auswahl zu haben bei

Wilh. Bell jr., Halver: Ruf 442

Nachbarschaft Mittelstadt Lüdenscheld.

Sonntag, den 3. April, vorm. 10 Uhr

General-Verammlung

im Lokale Dahlmann.

Tagesordnung wird in der Ver-

sammlung bekanntgegeben.

Am zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Nachbarschaft vom Hofe Lüdenscheld.

Achtung! Aus Anlaß der Reichs-

tagswahl findet die

Generalversammlung

am 3. April 1938, vorm. 10 Uhr

im Lokal Haus Noelle, Hochstr.

Rath.

Der Vorstand.

Keine Gefahr
Seifix erhalten
Sie überall in
gleicher Güte,
deshalb
nur in
Dosen

Seifix
bohrt wunderbar
 mühelos u. spiegelglänzend!

1/4 Dose RM 0,40 1/2 Dose 0,75 1 Dose 1,40

Hella

— die Zeitschrift für die Jungen und
Junggebliebenen — plaudert frisch und
froh über alles, was das Herz einer
Frau bewegt. Sie bringt spannende,
lebenswahre Romane und Novellen,
Neues von Film, Theater und Sport,
weiß Rat für alle Lebenslagen, zeigt
das Neueste der Mode und Handarbeit
und behandelt Fragen der Hauswirt-
schaft (mit erprobten Rezepten!) und
Schönheitspflege. Und das alles für
wöchentlich nur 20 Pfg. (mit 14 tgl.
Schnittbogen 25 Pfg.)! „Hella“ —

Beyers Frauen-Illustrierte

Boyer - der Verlag für die Frau - Leipzig

Die Zeitung dient Dir —
vertrau ihr durch die Anzeige
als zuverlässigen Mittler.